

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1941**

133 (10.6.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76567)

# Offizier-Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Aurich, Verlagsort: Emden, Nummer: 133, Preis: 1.00

Erscheint wochentlich mittags, Preis: 1.00, Auflage: 1000

Folge 133

Dienstag, den 10. Juni

Jahrgang 1941

## England: Durchhalten genügt nicht!

### Großbritanniens Dasein auf dem Spiel / Alle Betriebe unter Ausnahmezustand

#### Verzweifelte Hilferufe

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 10. Juni. Ganz England hallt wieder von dem Geschrei nach Weiterzeugung. Neben der Unruhe, die die Erzeugnisse um die Kreta-Widerlage abzuweichen, werden sich hier sehr ernste Ausblicke auf die fernere Entwicklung der Erzeugung aus, die offensichtlich Beherrschung hervorgerufen haben.

Als erster enthielt die Hore-Beilage, daß die Erzeugung in Fabriken, Häfen und Werften mit beunruhigender Schnelligkeit gefallen ist. Es folgten darüber folgende Vergleiche der „Daily Mail“ über die Flugzeugherstellung in Deutschland, England und den Vereinigten Staaten. Arbeitsminister Bevin erließ — wie bereits berichtet — einen Appell an die Arbeiter zu vermehrten Leistungen. Der Unterstaatssekretär im Marineministerium, Fletcher, erklärte in einer Rundfunkrede: „Durchhalten ist zwar eine glänzende Eigenschaft, aber nicht ausreichend im heutigen Kriege. Wir müssen einen Krieg ganz neuer Art führen. In dem es nichts anderes gibt als schnelle Anpassung und totale Arbeit.“

Wider „wunders“ Bevin steht auf dem Spiel. Bisher ist allzuviel davon die Rede gewesen, daß wir auch früher schwere Zeiten durchgemacht, aber stets die letzte Schlacht gewonnen hätten. Die Niederlage kann nur durch bedeutend größere und erfolgreichere Anstrengungen als bisher vermieden werden.

In einem erneuten Rundfunkappell an Kanada erklärte Lord Beaverbrook, England müsse mit Kanadern rechnen, in denen zwangsläufig die Möglichkeit zur eigener Waffenerzeugung erschaffen sein würde. Deshalb habe Kanada, England viel Kriegsmaterial von Kanada, Kriegsmaterial jeder Art, Tanks, Flugzeuge und alles, was die kanadische Industrie liefern könne. „Wir brauchen Geld, um Tanks und Flugzeuge zu beschaffen, und Männer, die sie lenken. Männer habt Ihr uns schon gelohnt. Der jetzt bevorstehende Kampf ist ein Streit, in dem das englische Volk nur liegen oder sterben kann. Es gibt keine Umkehr. Darum haben wir nach Weste warten auf Schiffe und bilden hoffnungsvoll auf alles, was unser Dominion Kanada in seinen Fabriken und in seinen gewaltigen Kraftquellen für uns tun kann.“

Solche geradezu verzweifelte Appelle sind deutliche Alarmzeichen. Ein weiteres Anzeichen liegt vor in der Einlegung eines „Generaldirektors für menschliche Arbeitskraft“. Die Zusammenfassung der Kontrolle über alles verfügbare Menschensmaterial für die Wehrmacht, die Kriegsindustrie und andere Aufgaben geht nach schwedischen Meldungen auf den immer sichtbar werdenden Wangel an Arbeitskräften in vielen Industrien zurück. Der neue Diktator, der diese Aufgabe meistern soll, der frühere Staatssekretär im Innenministerium, Ince, der Erfinder des englischen Systems für Rekrutierungen, hat weitgehende Vollmachten erhalten. Er soll vor allem die Beschwerden beheben, wonach die Armee zurzeit

#### Wavell in die Wüste geschickt

Stockholm, 10. Juni. Das britische Kriegsministerium hat dem Londoner Nachrichtenbüro zufolge bekanntgegeben, daß Sir James Marshall Cornwallis, der vor sechs Tagen zum Generaloberkommandant ernannt worden ist, mit dem Oberkommando über die britischen Streitkräfte in Ägypten beauftragt wurde. Damit ist der „Napoleon der Wüste“, der bisherige Oberkommandierende, General Wavell, janz- und klänge in die Verrentung verchieden.

#### Vor Westafrika torpediert

Rom, 10. Juni. 21 Ueberlebende des vor Sierra Leone torpedierten französischen, von den Briten geraubten Dampfers „Grenadier“ wurden, wie Agencia Stefani aus Libanon meldet, von einem portugiesischen Dampfer aufgenommen. Der „Grenadier“ band sich auf der Fahrt nach Niederländisch-Indien, um dort Öl zu laden und wurde durch ein Kriegsschiff begleitet.

Personen einberufen habe, die für schnelle Erzeugung unentbehrlich seien. Die bisherige Methode, die Währungs des Weltkrieges durch Einstellung geschäftlicher Beziehungen vermeiden zu wollen, hat sich nicht bewährt. Am schätzbarsten ist in den Kohlenruben, deren Arbeiterstamm um mehrere hunderttausend Mann geunken ist. Neulich schlimm nicht es auch im Baugewerbe aus, dessen Arbeiterstamm um vierzig vom Hundert geunken sein soll. Die neuen Maßnahmen gehen so weit, daß auf jeder Erube ein Auspruch eingeholt wird,

der jede verläumte Arbeitsstunde prüfen und Straßen verhängen kann. Als Ziel der ganzen Aktion wird in London angegeben, durch einen großen Planhaushalt zur wirksamsten Nutzung aller verfügbaren Kräfte die Wiederholung solcher Niederlagen wie in Griechenland und Kreta unmöglich zu machen. Churchill greift also immer mehr zu offenen Diktaturmaßnahmen, um unter rücksichtsloser Ausnutzung aller angeblich „demokratischen“ Ueberlieferungen das englische Volk zur Aufbietung aller Kräfte zu zwingen.

### Weitere britische Verluste zugegeben

#### Flakkreuzer und noch zwei Zerstörer vor Kreta verloren gegangen

Stockholm, 10. Juni. Getreu seiner Methode, schwere Verluste der britischen Kriegsmarine immer nur stopfenweise in längeren Zeitschritten bekannt zu geben, hat Churchill jetzt einige neue Verluste der Flak-Kreuzer eingeleitet. Die Admiralität teilte laut Reuters mit, daß der Flak-Kreuzer „Kallista“ und die Zerstörer „Hereward“ und „Imperial“ während des Rückzuges aus Kreta verloren gingen. Der Flak-Kreuzer „Kallista“ hatte eine Wasserdrängung von 4200 Tonnen und eine Flugabwehrschußweite von acht 10,2 Zentimeter-Raketen-Geschützen sowie vier Maschinengewehren. Seine Besatzung betrug 400 Mann. Der Zerstörer „Hereward“ hatte 1340 Tonnen und eine Besatzung von 145 Mann, während die „Imperial“ bei gleicher Besatzungsstärke 1370 Tonnen verdrängte.

#### „Cobdrington“ versenkt

San Sebastian, 10. Juni. Der britische Zerstörer und Flottillenführer „Cobdrington“ ist nach Aussagen von See-

leuten während eines deutschen Luftangriffes im September 1940 im Hafen von Dover versenkt worden. Die „Cobdrington“ hatte eine Wasserdrängung von 1540 Tonnen und eine Besatzung von 183 Mann.

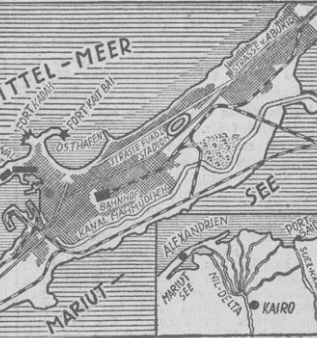
Die Versenkung des britischen Zerstörers „Cobdrington“ im Hafen von Dover ist ebenso wie der fiktlich gemeldete Untergang des Zerstörers „Encounter“ bei Kreta nur zufällig bekannt geworden.

Diese beiden Fälle beweisen wiederum, daß die britische Admiralität nur diejenigen Schiffsverluste bekanntgibt, die sie unter keinen Umständen mehr verheimlichen kann. Allein aus diesen beiden Vorgängen, die sich innerhalb einer Woche zutrugen, läßt sich ersehen, um wieviel höher die tatsächlichen Verluste der britischen Kriegs- und Handelsflotte im Vergleich zu den von der Admiralität bestätigten Verlusten liegen.

### Stadt geschichtlicher Entscheidungen

#### Alexandria, Englands Hauptstützpunkt im Mittelmeer

Ägyptens einzige große Hafenstadt Alexandria, die hier zweimal von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen wurde, ist seit Jahrzehnten der wichtigste Stützpunkt der englischen Macht im östlichen Mittelmeer. Seit 1882 die Briten gelegentlich des Aufstandes Arabi Paschas die Stadt besetzt haben, sind sie nicht mehr aus ihr herausgegangen. Nicht Freundschaft für Ägypten, sondern Sorge um den Suez-Kanal ist die Ursache des britischen Interesses an dem wichtigen Hafen Ägyptens. An der einzigen Stelle, wo die ägyptische Küste nicht verlandet, liegt Alexandria auf einer schmalen Neigung zwischen dem Maritimus-See und dem Mittelmeer. Durch den Mahmudije-Kanal ist Alexandria mit dem Nil-Delta und Kairo verbunden. Von hier aus kann eine starke Flotte nicht nur das östliche Mittelmeer überwachen, sondern auch ganz Ägypten beherrschen.



Hier lebten der Philosoph Plato und die schöne Sappho, hier wurden die Evangelien ins Griechische überlegt. Die Bibliothek Alexandrias war die berühmteste des klassischen Altertums. Völkerverwanderung und Arbeiterstamm liehen diese Wüste der Stadt verwehen. Kreuzritter und Moslem, an ihrer Spitze der edle Saladin, kämpften um die Stadt. Napoleon nahm auf seinem Zuge nach Ägypten Alexandria mit stürzender Hand. Mehr als eine halbe Million Einwohner hatte Alexandria im Altertum. Bis auf 7000 sank diese Zahl, als die Entdeckung des Seeweges von Europa nach Indien und das Kap der Guten Hoffnung den Indien-Handel Alexandrias zum Erliegen brachte. Die Schaffung einer Wasserstraße zum Nil in dem

### Gefährliche Abenteuer

Wie aus Washington verlautet, soll der dortige französische Botschafter von Staatssekretär Hull empfangen werden. Nach der amerikanisch-französischen Auseinandersetzung der letzten Tage liegt nahe, welchen Inhalt dieses Gesprächs haben dürfte. Ohne zwar direkt auf die unerbittliche Drohung Bezug zu nehmen, mit der Hull in der vergangenen Woche die Politik Wigans angriff, wandte sich Botschafter Hane bereits in einer öffentlichen Erklärung gegen die Verdächtigungen der Staatsführung Betains. Sein Hinweis auf das Selbstopfer Frankreichs im Dienste Englands, das seinen Dank an dem Bündengenossen mit den Piratenstreifen von Oman, Datar und neuerdings gegen Spanien abstrakte, und die Betonung des festen Entschlusses zur Verteidigung aller französischen Gebiete haben klar die Lage umrissen, in der sich Frankreich befindet. Ebenso sachlich umriss Hane die Haltung der Vereinigten Staaten, deren Regierung die zur Finanzierung von Lebensmittelfrachten bestimmten Kredite einzufrieren ließ und selbst Freischieferungen für französische Kriegsgelänge ablehnte. Auch diese Vorwürfe werden dementsprechende Schlaglichter auf die Praxis der sogenannten demokratischen „Menschlichkeit“.

Die Frage, welches Ziel die englisch-amerikanische Politik gegenüber Frankreich anstrebt, ist nicht schwer zu beantworten. Nachdem ihr einziger Teilhaber im Kampf gegen die autoritären Ordnungsmächte mit Frankreich zusammenbrach, soll jetzt unter allen Umständen verhindert werden, daß Frankreich aus seiner selbstverfündeten Lage die Folgerungen zieht und sich auf eine kontinentale Stellung befinnt. Der in Montoro begonnene Versuch des Marschalls Betain, den einzig möglichen Weg einer Verständigung mit Deutschland zu beschreiten, rich daher überall auf eine wachsende Anfechtung von Seiten Londons und Washingtons, die mit allen Mitteln danach streben, Frankreich als Mittel ihrer bedenkenlosen Politik zu erhalten. In England und den USA weiß man allerdings genau, daß diese Bemühungen, falls sie erfolgreich sein würden, zum völligen Untergang Frankreichs führen müßten. Aber es hätte dann wenigstens ihren europäerindlichen Wertungen gebietet, und sein überlebensfähiger Besitz würde um so leichter eine billige Beute der jenseitigen des Atlantik lauernden Erben.

Mit dem jetzt erfolgten Angriff britischer Streitkräfte auf Syrien hat England erneut die Maske von seinen Begehren fallen lassen. Nachdem die bisherigen Versuche, die syrische Bevölkerung durch Bombenangriffe einzuschüchtern und durch Flugblätter gegen die Mandatsbehörden aufzuheben, gescheitert sind, entschloß sich Churchill, brutale Gewalt anzuwenden, um das seit dem französischen Waffenstillstande aus der napoleonischen Front Großbritanniens ausgegliederte Land wieder unter seine Kontrolle zu bringen und als Kampfbasis zu benutzen. Er löste damit den feindseligen Handlungen von Oman, Datar und Sjar gegen den früheren Verbündeten die Krone auf, indem er ihn tatsächlich mit dem schon lange angedrohten Kriege überzog. Hatten hierbei etwa auch gewisse Amerikaner die Hand im Spiele wie in Jugoslawien und Griechenland? Roosevelt hält es inwieweit für zweckmäßig, auf die Warnungen Totos vor gefährlichen

Mahmudije-Kanal und der Bau des Suez-Kanals haben für Alexandria eine neue Wirtschaftslinie heraufgeführt. Heute zählt die Stadt wieder 650 000 Einwohner, von denen 20 vom Hundert Einwohner sind. Die Viertel des modernen Alexandrias mit seinen hohen Häusern und belebten Geschäftsstraßen, von denen die bedeutendste die Straße Riab I. ist, macht ganz den Eindruck einer europäischen Stadt.

Ägyptens gesamte Ausfuhr und zwei Drittel ihrer Einfuhr gehen über Alexandria. Für die englische Flotte hat die Stadt nicht nur durch ihren Hafen, sondern auch durch ihre ausgebeuteten Docks eine große Bedeutung. Auch die englische Luftwaffe hat einen Stützpunkt in Alexandria. Der Hafen, dessen wasserliche Beden auch Schiffe von großem Tiefgang aufnehmen kann, ist an der Seeseite durch Befestigungen geschützt.

Abenteuern und auf eine amtlige Erklärung, daß Japan keinen Krieg mit den U.S.A. wünsche, mit Abdrücken einzuheben. Ferner nimmt Reichsführer Goebbels mit der von Churchill überbrachten Forderung nach „herkömmlichen“ Hilfsantragungen der Vereinigten Staaten einen erheblichen Teil seiner Zeit in Anspruch. Es ist in diesem Zusammenhang auffallend, daß die von Winant's Auftrag in Urlaub gekehrten Gerichte des Präsidenten zu einem Dementi der Behauptung veranlaßten, Churchill habe ein solches D.S. mit ihm geteilt. Koopenfeld tut dabei so, als seien die diesbezüglichen Meldungen der deutschen und österreichischen Presse böswillige Erfindungen, obwohl sich diese darauf bekräftigen, lediglich Mittelungen englischer und amerikanischer Zeitungen zu diesem Thema zu veröffentlichen.

### Lage äußerst ernst

Wie „Newport Times“ aus Washington melden, hat der U.S.A.-Botschafter in London, Winant, in einem Gespräch, an dem auch Unterstaatssekretär Welles, Marineminister Knox und der englische Botschafter Halifax teilnahmen, seine Eindrücke über England seit dem Zusammenstoß zwischen England und Japan, die in dem bevorstehenden Kampf im Mittelmeergebiet, britische Kräfte hätten erklärt, sie besäßen eine ausreichende Truppenmacht im Mittleren Osten, die „einmaligen“ gut ausgerüstet sei. England „glaube“ darum, „ziemlich gute Aussichten“ dort zu haben. Ausdrücklich habe Winant dabei erklärt, so hebt das Blatt hervor, dies seien nicht seine Ansichten, sondern die der maßgeblichen britischen Stellen, die mit der Leitung des Feldzuges betraut wären.

### Dr. Ley in Wilhelmshaven

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach in einer Halle der Marinewerft Wilhelmshaven vor Tausenden von Arbeitern. Wie Sie hier Kopf an Kopf mit zuhören, steht das ganze Volk dicht an dicht in diesem Kampf, der je davon von uns angeht, so leitete der Reichsorganisationsleiter seine Ausführungen ein, in denen eine kurze, klare Darstellung der Lage gab. Die Gesetze, die für den einzelnen gelten, treffen auch für die Gemeinschaft zu. Wir mit dem Recht der Ausprägung und der Ausweitung durch den einzelnen Kapitalisten abgeschlossen haben, so geht es heute darum, auch den kapitalistischen Staaten ihre verbesserlichen Methoden, Hunger, Krieg, Not, Abwehr, Wiperung vom Weltmarkt, in unerschütterlichem Kampf für alle Zeiten umzusetzen zu machen. Die ruhigen Menschen von der Wasserseite bringen immer wieder in brausendem Beifall aus, als der Reichsorganisationsleiter davon sprach, daß England fallen werde. Etwa auf die Wehrmacht, besonders auf die Marine, übergeht von ihrem Wert als Schmied der Waffen, sind diese Männer sicher des Sieges. Knappe Dankesworte des Oberwertmeisters klangen aus in die Reihen an Dr. Ley dem Führer und Obersten Befehlshaber zu mehren, daß die Männer der Marinewerft in Treue ihre Pflichten erfüllen.

- Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei teilt mit: Am 31. Mai 1944 wurde der jüdische Gittlichkeitsverbrecher Georg Zeruel Seidler wegen Widerstands erschossen.
- Der französische Botschafter in Madrid, Petri, hat im Auftrag seiner Regierung bei dem englischen Botschafter in Paris ein Protest gegen den englischen Angriff auf Syrien und den Libanon erhoben.
- Zur Lage im Irak schreibt die britische Zeitung „The Sun“, daß der Widerstand der Iraker in der Wüste nach wie vor andauert.
- Die Budapest-Wälder berichten aus Neukon über eine in Semendria erfolgte Explosion. Ein in der Stellung Semendria untergebrachtes ehemaliges deutsches Munitionsgeschäft sei in die Luft geflogen.
- Die sechste Konferenz japanischer und amerikanischer Studenten, die für den 29. Juni an der Universität Washington vorgesehen war, ist von den japanischen Studenten abgelehnt worden.

## Wieder 38 500 BRT. versenkt

### Neuer erfolgreicher Angriff auf den britischen Flottenstützpunkt Alexandria

Berlin, 9. Juni.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Montag bekannt:

Unterseeboote versenkten feindliche Handelschiffe mit zusammen 31 500 BRT. Verbände der deutschen Luftwaffe führten in der Nacht zum 8. Juni einen weiteren, besonders erfolgreichen Angriff auf den britischen Flottenstützpunkt Alexandria durch. Mehrere schwere Bombentreffer wurden trotz starker Abwehr in Hafenanlagen und Marinewerften erzielt. An freigelegten Anlagen entstanden mehrere Großschäden. In den britischen Gewässern versenkten Kampfflugzeuge während der letzten Nacht zwei Handelschiffe mit zusammen 7000 BRT. In der Nacht zum 8. Juni versenkten zwei Handelschiffe mit zusammen 7000 BRT. In der Nacht zum 8. Juni versenkten zwei Handelschiffe mit zusammen 7000 BRT. In der Nacht zum 8. Juni versenkten zwei Handelschiffe mit zusammen 7000 BRT.

Zwei Vorkostenhiffe vernichtet  
Stockholm, 10. Juni.  
Die britische Admiralität gibt die Vernichtung der Vorkostenhiffe „Tikhe“ und „Esesha“ bekannt.

Kämpfe in Ostafrika dauern an  
Rom, 9. Juni.  
Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Harmächtiger französischer Widerstand  
Gegen verstärkte Angriffe der englischen Eindringlinge in Syrien-Libanon  
Genf, 10. Juni.  
Das französische Kriegsministerium hat Montag bekannt, wie aus Paris gemeldet wird, über die militärischen Operationen in Syrien und Libanon. Während der letzten Zeit gingen neun eigene Flugzeuge verloren.

Die Wehrmacht gibt bekannt:  
In Ostafrika erzielte unsere Artillerie Treffer auf zwei Dampfer, die in Tabora einführten.

Die Luftwaffe erzielte Treffer auf Geschützen und Stellungen von Tabora. Feindliche Kraftfahrzeuge wurden durch Treffer unserer Flugzeuge zerstört.

Der General unternahm Einfälle auf Bengasi, Derna und Tripolis.  
In Ostafrika dauern die erbitterten Kämpfe im Gebiet von Galla und Sidamo an. Im Gebiet von Galla sind mehrere Zehntausend der feindlichen Artillerie, die von der untern westlichen Seite her einmarschiert sind, vernichtet worden.

Der General unternahm Einfälle auf Bengasi, Derna und Tripolis.  
In Ostafrika dauern die erbitterten Kämpfe im Gebiet von Galla und Sidamo an. Im Gebiet von Galla sind mehrere Zehntausend der feindlichen Artillerie, die von der untern westlichen Seite her einmarschiert sind, vernichtet worden.

Die Wehrmacht gibt bekannt:  
In Ostafrika erzielte unsere Artillerie Treffer auf zwei Dampfer, die in Tabora einführten.

## Die Beisehung Wilhelms II.

### Sech-Innauert legt einen Kranz des Führers in Doorn nieder

Doorn, 10. Juni.  
Montag mittag wurde unter Teilnahme einer großen Trauergemeinde und der Wehrmacht der Doorn der ehemalige Kaiser Wilhelm II. im Park des Schlosses Doorn mit militärischen Ehren beigesetzt. Als Vertreter des Führers nahm der Reichsorganisationsleiter Dr. Seyd-Innauert, an der Beisehung teil, der auch den Kranz des Führers niederlegte. Die militärischen Ehren erwies ein aus den drei Wehrmachtteilen zusammengesetztes Ehrenbataillon.

Auf dem fast völlig von Büschen und Eichen umgebenen Schloss Doorn weht die Standarte des Hohenzollernhauses auf Halbmaße. Der Park ist ein einziges leuchtendes Blütenmeer von Rhododendren und Hibiskus aller Farben. Seit den frühen Morgenstunden treffen die Trauergäste ein, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen. Die Bevölkerung von Doorn säumt die Straßen des kleinen Ortes; deutsche Polizei regelt den ungewöhnlichen Verkehr dieses Tages. Um 10.45 Uhr marschiert das Ehrenbataillon der deutschen Wehrmacht unter dem Kommando des Obersten von Gersdorff vor Schloss Doorn auf. Wenig später trifft als Vertreter des Führers der Reichsorganisationsleiter Dr. Seyd-Innauert ein. Kurz vor dem Beginn der für 11 Uhr anberaumten Trauerfeier in Schloss Doorn werden die Angehörigen an ihre Plätze geleitet, während die übrigen Anwesenden bereits in dem für die Trauerfeierlichkeit bestimmten Saal versammelt sind. Man sieht unter ihnen achtzig Generäle des Wehrkreises, den großen Generalleutnant von Mackensen, weiter den Führer des Reichskriegerbundes, General der Infanterie Reinhardt, sowie zahlreiche höhere ausländische Militärs. Nach der kurzen, durch den Sprechers D. Döhring, abgehaltenen Trauerfeier, wird der mit der alten Kaiserhandarte bedeckte Sarg herausgetragen. Als er am Mittelgang des Schlosses erscheint, präsentiert unter dumpfem Trommelwirbel das Ehrenbataillon.

## Britanniens „Dank“

### (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 10. Juni.

England hat wieder einen brutalen Raubzug gegen seinen ehemaligen Bundesgenossen unternommen. Der Einfall in Syrien, durch langange Züge vorbereitet, paßt zu dem Bild, das der objektive Beobachter sich je von Britanniens Tugenden zu machen pflegte. Durch den neuen Gemalteschritt werden sogar die Ueberfälle auf Datar und Oran übertrieben, nur die schändliche Gewinnung ist immer die gleiche. An einem wehrlosen Frankreich laßt England seinen Jörn über die Rette seiner Niederlagen zu führen. Infolge den angelegten Krieg gegen deutsche Soldaten erlöset sich zu führen, möchte es sich im arabischen Raum ein schwaches Opfer auswählen, ohne doch die Hoffnung zu haben, auf diese Weise das verbeulte und verblödete militärische Ansehen aufzurichten zu können. Es ist augenfällig englische Art, einen Verbündeten bis zum Niederbruch auszunutzen und ihn dann noch zu plündern, denn die Geschichte kennt sonst kein weiteres Beispiel solchen verbrecherischen Tuns. Aber die englische Historie ist gepickt davon; nach jeder militärischen Niederlage europäischer Vorkriegszeiten verstanden es die Briten, ihren Prahl einzuflechten. So haben sie Schiffe gestohlen, den Franzosen in diesem Kriege allein im Werte von 12 Milliarden Francs, so haben sie Gold gestohlen und Kolonien. Die Portugiesen, die Spanier, die Niederländer, die Dänen und die Franzosen wollen gleichmachen aus ihrer Vergangenheit ein Lied über englische Treue zu singen, — jedesmal wenn sie dumm genug waren, für Afrika ihre Haut zu Martie zu tragen.

Die französischen Besatzungstruppen in Syrien haben den Kampf aufgenommen und suchen Widerstand gegen einen nichtswürdigen Eindringling zu leisten, denn sie im vorigen Jahre noch mit Leib und Leben zur Seite standen. Jetzt erhält der Franzose einen Tritt in die Weichen und England greift nach der Habe des Wehrlosen. — das ist Britanniens Dank und Treue.

### Viele Spreng- und Brandbomben

Genf, 10. Juni.  
Während die britischen Truppen in Syrien einmarschierten, so meldet Reuters, „hat die deutsche Luftwaffe wieder einen gewaltigen Luftangriff auf Alexandria unternommen und die Stadt heftigen „Blissen“ ausgesetzt“, die die ganze Nacht zum Wachen an den Fenstern herüberdröhnten. Die deutschen Geschwader seien „bis zu einer fast lähmenden Höhe“ herabgelassen und hätten Schauer von Spreng- und Brandbomben fallen lassen, die in den verschiedensten Teilen der Stadt Tod und Zerstörung anrichteten. Man dürfe sich und Alexandrien dem schwersten und verheerendsten Bombenangriff habe. Die Stadt sei in großer Gefahr, es sei eine große Anzahl von Flugzeugen des Abwehrens durchbrochen und Alexandrien dem schwersten und längsten bisherigen Bombardement ausgesetzt.

### Zwei erfolgreiche Kommandanten

Damaskus, 10. Juni.  
Kommendant für die Schwere des ersten deutschen Luftangriffs, auf den von England als militärischen Stützpunkt misbrauchten ägyptischen Hafen Alexandria ist die Tatsache, daß die ägyptische Regierung kein Wort lautlos für die Opfer die Summe von 300 000 ägyptischen Pfund zur Verfügung gestellt hat.

### Zwei erfolgreiche Kommandanten

Berlin, 10. Juni.  
Mit dem im letzten Wehrmachtbericht gemeldeten Versenkungen haben zwei Unterseebootkommandanten die 200 000-Tonnen-Grenze überschritten. Wie wir hierzu noch erfahren, hat Kapitänleutnant Heinrich Liebs insgesamt 204 000 BRT, Oberleutnant zur See Endraich 214 200 BRT. feindlichen Handelschiffsräume versenkt.

### Zwei Frauen gestiftet

Moskau, 9. Juni.  
Durch eine folgenschwere Explosion kamen in der Leuziger Dristsch Westkessel eine 68jährige Frau und ihre 28 Jahre alte Schwiegertochter ums Leben. In dem Hause eines dortigen Kaufmannes war im Rohlenfeller einer Karbfabrik Benzol für den Eisenwagen aufbewahrt. Unmittelbar neben der Tür befindet sich die Feuerung für die Maschine. Durch die Wärme des Maschinensystems sich Benzolgas entwickelt haben. Als die beiden Frauen dem Geruch nachgingen und in den Rohlenfeller gelangten, erfolgte plötzlich eine Explosion und die Flammen erlöschten im Kleider der beiden Frauen. Alle Hilfe vergeblich, beide Frauen kamen ums Leben.





**Familiennachrichten**

Die Eheleute Maria und Erich haben ein gesundes Kind am 9. Juni 1941 geboren.

In dankbarer Freude  
Gerda Fröhlich, geb. Krohn  
Lehrer Hans Fröhlich, 3. St. im Felde  
Terberg, den 9. Juni 1941

Wir haben uns verlobt

Eddie van Gemert  
Johann de Wall

Den Haag, Juni 1941

Leer und Wilhelmshaven, den 7. Juni 1941.

Heute abend entfiel plötzlich nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

**Gretchen Specht**  
geb. Heimers

in ihrem 66. Lebensjahre. In tiefer Trauer  
August Boedde u. Frau Gretchen, geb. Specht  
Georg Specht u. Frau Jennu, geb. Kramer.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 11. Juni, nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Loga, Hofer Weg Nr. 16, den 8. Juni 1941.

Seine nachts entfiel sanft und ruhig unsere gute, treuerzogene Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Caroline Kettwich**  
geb. Dreß

Witwe des Pastors J. Kettwich  
im 72. Lebensjahre

In tiefer Trauer  
Christine Hündling, geb. Kettwich  
Julie Kettwich  
Wettlin von Hofen, geb. Kettwich  
Hofier Jenn Hündling  
Friedr. von Hofen  
Katharine Dreß.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 12. Juni, nachmittags 3 Uhr, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Hauen, Scholt, Bremen, den 9. Juni 1941.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Nach dem Willen Gottes entschlief nach langer, schwerer Krankheit sanft und getragenen mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Neffe, der

**Jann Peters**

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
Frau Annette Peters, geb. Rabemacher  
Hanna Gumbinger, geb. Zeit im Felde  
und Frau Gertrud, geb. Peters  
Gerard Peters, aus Zeit im Felde  
Hilfing Anger und Frau Anna, geb. Peters, Stemen  
Ella Peters.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3.30 Uhr, vom Sterbehause aus, statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem frühen Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

**Otto Tante und Familie.**

Nordbreen, den 6. Juni 1941.

**Dankagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem frühen Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen, insbesondere den lieben Nachbarn, die uns so hilfreich zur Seite standen, unsern innigsten Dank.

**Familie Johann Lammers.**

Wartungsfehn, den 10. Juni 1941.

Die Eheleute Milchkontrollleur  
**Hans Emil u. Ehefrau**  
Kuzine, geb. Erholing,  
Neermoor, Dierstrahe,  
kann am Donnerstag, dem  
12. Juni, das Fest der Eltern  
beim Herrn S. Waisler feiern.

Schwarz-weiß karierte Jacke  
auf der Straße Waiburg-Beer  
verloren. Finder erkannt. Ab-  
zugeben bei der D.Z., Leer.

Geflügelhige  
**Speise-Kartoffeln**  
eingetroffen.

**J. G. Afena, Heisfelde**  
Ruf 2076.

**Loga**

Gaststätten Kaffee „Frista“, Inh. H. Schütte,  
bleibt **Dienstags,**  
Hotel „Upstalsboom“  
**Donnerstags geschlossen.**

**Fruchtschwänenweiß**  
die berühmte Creme zur  
Erzielung einer Recken-  
losen Haut. Überall mit  
großem Erfolg angewandt

**Fruchtschönheitswasser  
APHRODITE**  
macht aus einem schlechten  
Teint einen schönen. Fickel  
und Mitesser verschwinden

Erhältlich in unseren bekannten Niederlagen

Alleinist, 47jähr. Fräulein sucht  
zum 15. 6. evtl. 1. 7. Stellung.  
Schr. Ang. an Frä. W. Möd-  
mann, Aijum über Emden.

**GERRIX-Glas ist immer zuverlässig!**

GERRIX-Einkochgläser sind kochfest und schlechen unbedingt sicher. Im GERRIX-Glas liegt Ihr kostbares Einkochgut wohlverahrt und sicher vor Verderb!

**GERRIX-Einkochgläser**

Am Mittwoch, 11. Juni,  
ist unsere Kasse geschlossen.  
Spar- und Darlehnskasse Remels.

**An alle Kindergartenmütter!**

Da wir am 18. Juni unseren Kindergarten wiedereröffnen, bitte ich, alle Kinder am Freitag, dem 13. Juni 1941, um 1/3 Uhr zu einer kurzen Unternehmung in den Kindergarten zu schicken.

Die Leiterin des Kindergartens,  
Leer, Harberwatenburg.

**Palast-Theater**

Von heute (Dienstag) bis einschl. Donnerstag:  
Anfang 7.45 Uhr.  
Mittwoch Nachmittagsvorstellung: Anfang 4.30 Uhr.

**Manege**

Ein Film aus dem Artisten-Milieu.  
Erregend, spannend, atemberaubend.

In den Hauptrollen: Albert Matternstock, Attila Hörbiger, Anneliese Uhlig, Pita Benkhoff, Lucie Höflich, Franz Pfaudler, Anton Imkamp, Armin Münek.

**Glück muß man haben**

Die neueste Wochenschau.  
Jugendliche haben keinen Zutritt.

**Begrüßungsverein Ihrhove**  
Versammlung am Donnerstag, dem 12. Juni,  
um 19 Uhr im Gemeindehause. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erforderlich.  
Der Vorstand.

**Gicht — eine Krankheit der „Reichen“?**

Gicht gilt vielfach als eine Krankheit reicher Leute. Wir wissen aber heute, daß dies nur sehr bedingt richtig ist. Die Anlage zur Gicht findet sich bei allen Schichten. Wohl kann, bei bestehender Anlage, eine zu gute Lebensweise den Ausbruch der Gicht verhindern, und der Zustand immer gelinder sein. Aber auch bei einfacher Lebensweise kann eine erbliche Anlage im Laufe der Jahre zu schweren Störungen führen.

Ein seit Jahrzehnten bewährtes Mittel gegen Gicht ist Loga. Auch bei Rheuma, Neuralgien, Schiess, Gelenks- und Gichtschmerzen und Gelenksentzündungen leistet Loga vorzüglichste Dienste. Loga-Tabletten haben einen hohen Gehalt an Salicylsäure und sind deshalb besonders wirksam bei Gelenks- und Gichtschmerzen. Loga-Tabletten sind in jeder Apotheke zu haben. Sie sind in jeder Apotheke zu haben. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

**Achtung! Fisch-Sonderausgabe!**

Ab Mittwoch gelangen in den Spezial-Fischläden zum Verkauf:

**1 Waggon, ca. 17 000 halbe kg**  
mit gekühltes  
**Norw. Imp.-Kabliau-Filet**

... allerfeinster Qualität, hygienisch verpackt, vollkommen küchenfertig, ohne Haut und Gräten, ausgiebig und bequem in der Verwendung, zum Kochen, Braten und Schmoren. Das Fischfleisch für Gulasch, Kloppse, Frikadellen, Koteletts usw.

**1 Waggon, ca. 16 000 halbe kg**  
**Ostsee-Dampfer-Dorsch** mit und ohne Kopf!

als Koch-, Brat- und Räucherfisch.

**Nordsee-Koch-, Brau- u. Räuderschollen**

Räucherfische aus hiesiger Abzucht.

*„Mutti, du bist so schön.“ - Ja seit ich die Gesichts-Pickel los bin - durch Blanko-Sulf*

Flasche RM 1.39  
in allen Apotheken

In den meisten Kulturstaaten patentamtlich geschützt. DRP angemeldet.

Eine 4- bis 5-Zimmer-Wohnung  
von einem Geschäftsmann für sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote unter C 1695 an die D.Z. in Emden.

**Zu verkaufen**

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Diederich Busboom, Fischmeier, werde ich am Freitag, dem 13. Juni 1941, nachmittags 3 Uhr, folgende gebrauchte, jedoch gut erhaltene

**Gegenstände**

wie: 4 Büchse(n) (sehr gut erhalten), 1 Stuhl, 1 Stubenstuhl mit Decke, 1 Blumenständer, 1 Stubenlampe, 1 Sportwagen, 1 Geschäftswaage, Brief- u. Handtaschen, 1 Feder, Glas- und Porzellanachen, 1 Posten Zugrollen (sehr gut erhalten), 2 Weinschalen (30 Liter), 1 Kleiderkiste, mehrere Blumen-Körbe und Töpfe, 2 Paar Stiefeln und Schuhe, 1 sehr gut erhalt. helles Anzug mit Gehrock (Größe 60), 1 Rahmenstuhl, 2 Maten (10 bis 13 Meter) 1 gr. Leiter, 1 Gartenbank, 2 Tabben, 1 Handspitze, 2 Auto-Luftpumpen, 1 sehr gut erh. Damenfahrad, 1 Auto zum Abbruch (gute Motoren und Verriegelung), 1 Winimax, 1 Handwagen, 1 Vogelbauer, 1 Rollen Kofolastier und was sonst zum Vorhanden kommen wird, ferner für fremde Rechnung ein Damenfahrad, eine Dezimalwaage mit Gewicht, einen Viehstiel (150 Utr.), eine Wasserpumpe, ein Puppenbett an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verlaufen.

Befichtigung vorher gestattet. Ihrhove, Rudolf Ridenpad, Versteigerer.

**Gut erh. Damenfahrad**  
anzukaufen gesucht.  
Leer, Heisfelderstraße 17.

**Gut erh. Sportwagen**  
zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unt. C 495 an die D.Z., Leer.

Suche, wenn möglich sofort, ein durchaus zuverlässiges, leichtes, schwarzes, 4-12jähr. Pferd C. Gowers, Emden, Steinstr. 7. Fernruf 3416.

**Kopfschmerz**  
Druck in der Schläfengegend

... ist oft unerträglich. Das Denken fällt Ihnen schwer, man ist nur ein halber Mensch. Alle Energie ist nutzlos veran. Dabei sollten Sie sich gleich der „Spalt-Tabletten“ erinnern. „Spalt-Tabletten“ sind ein bekanntes Spezialpräparat gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, rheumatische Schmerzen usw. Die Zusammensetzung ist so getroffen, daß auch die spastisch bedingten Kopfschmerzen bekämpft werden können. Zu haben in allen Apotheken.

**Kinderbettstelle zu verft.**  
Barthel Groenhoff,  
Logaerfeld, Verbindungsweg 10.

Zu verkaufen gut erhaltener großer Kinderwagen und Sportwagen.  
Frau Niemeier, Leer,  
Am Dof 1.

**Gut erhalt. Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Leer, Heisfelderstraße Nr. 159.

Zu verkaufen  
**2 hochtragende Kühe**  
S. Thedinga, Temquener Fähre.

**9 einjähr. Legehühner**  
zu verkaufen.  
Loga, Horst-Wessel-Str. 6.



### Gibt wertvolle Bücher!

Der 3. Wehrmachtssicherungsamt schreibt: Schriftumsbeauftragte des Gau's Weener, Jagemeier im NS-Gauendienst, Wenn wir als Einzelnen etwas leisten wollen, so fragen wir, wie ist der Wert, den wir nach unserer inneren Verantwortung und auch nach dem, was er auf unserem Lebenswege machen. Das bedeutet, daß wir dem Gedanken mit unserer Gabe zeigen, wie wir ihn einschätzen. Das bedeutet aber auch, daß wir uns selbst charakterisieren und zeigen, wie wertvoll uns das Kind wird und wie uns der Gedanke eines wertvollen Menschen wichtig ist.

Solche Erwägungen sollen uns leiten auch beim Schenken von Büchern zur Bücherkammer für unsere Heimat. Denn je nachdem, was der Soldat aus der Heimat empfängt, empfindet er, wie sie ihm einschätzt. Wir wollen uns in unsere Soldaten hineinsetzen, um zu ergründen, was für sie nach ihrer Eigenart das Richtige ist und wie ihnen Freude macht.

Und noch ein anderes: Wenn jetzt der Gauleiter zur dritten Wehrmachtssicherungslagerung im Gau Weener-Gau angetreten ist, so handelt es sich um ein umfangreiches Unternehmen, das der Zeit dem Herbst vorzuziehen ist. Schon liegen auch aus Weener wertvolle Bücher vor. Da heißt es nicht nur qualitativ sondern auch quantitativ herangehen, sammeln, ordnen und vielleicht auch gerade Bücher nach dem Wert reihen, die dem Besitzer noch lieb und wert sind.

### Großer Erfolg des Turnvereins

Am Sonntag wurden in Weener die diesjährigen Höhenwettkämpfe durchgeführt. Der Turnverein Leer hatte hierzu sieben Turner und 29 Turnerinnen gemeldet. Im Schusstampf, Unterstufe bis Frauen gewann Gertraud Renken mit 115 Punkten die goldene Siegermédaille. Dritte und fünfte Siegerin in diesem Kampfe waren die beiden Turnerinnen teilnahmen, gingen Käthe und Hedra Pfeiffer hervor. Im Schusstampf, H.S.-Klasse A, konnte Heimo Bauer mit 106 den dritten und Walter Ahlers mit 103 Punkten den fünften Platz belegen. Richard Müller gewann in der H.S.-Klasse B mit 108 Punkten den dritten Platz. Heimo Bauer mit 97,5 Punkten den fünften Platz.

### Wir verdunkeln von 21.45 Uhr bis 4.15 Uhr

Manfred Stramm mit 93 Punkten den ersten, Gustav Böge mit 86 Punkten den zweiten und Gerb Drott mit 82 Punkten den dritten Platz. Im Siebentamp, Unterstufe, erreichte Wolfgang Jorjan 120,5 Punkte und somit unter zwanzig Wettbewerbern den vierten Platz.

Die Reihenfolge der Sieger in der Leichtathletik der Jugend steht noch nicht fest. Aber auch hier konnten Rademacher, Schell, Schö, Siebels und Kintenberg die ersten Plätze belegen.

Diese Ergebnisse beweisen, daß der Turnverein von 1930 in Leer auch im Kriege keine Leistungen auf einer sehr hohen Stufe hat, so daß er imstande ist, auch gegen große Vereine wie Oldenburg und Wilhelmshaven erfolgreich anzutreten.

### Umzugskostenvergütung der Beamten

Nach Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 30. Mai erhielt das Gesetz über Umzugskosten der Beamten vom 3. April 1939 eine Änderung. Hiernach können Beamte, deren nachgewiesene Auslagen, die aus der bisherigen Umzugskostenabgrenzung nicht gedeckt werden konnten, von ihrer obersten Dienststelle einen Zuschuß bis zu 800 RM. erhalten. Zuschüsse bis zu 400 RM. können nachgeordnete Dienststellen bewilligen. Höhere Zuschüsse als 800 RM. unterliegen der Entscheidung der obersten Dienststelle. Dem Reichsfinanzminister bleibt es vorbehalten, über die Höhe und den Umfang der erstattungsfähigen Auslagen allgemeine Grundzüge anzustellen.

Die Rückgang der Mietunterstützungen. Zum Ausgleich der fortgeführten Hausinspektorenleistungen wurden in der Zeit von April bis September 1940 die Mietunterstützungen um 10 Prozent zurückgeführt. Am 1. Oktober 1939 bis März 1940 betrug die Unterbringung von Mietbeihilfen 240 vom Hundert mehr. Durch diese Vorgänge übersteigt sich der Rückgang der Hilfsbedürftigen

## Härten der Notverordnungen werden beseitigt

### Ein neues Gesetz zur Rentenversicherung

Der Pressereferent des Reichsarbeitsministers, Ministerialrat Dr. Mügg, hat in der Reichsdruckerei den großen Vordruck des Reichsarbeitsministeriums über die Härten der Notverordnungen, die nach der Zeit der Notverordnung kommen, endgültig beseitigt werden sollen. Nach diesen Verordnungen sind von den laufenden Invalidenrenten, Invalidenrenten und Ruhegehältern des Reichsamt von den laufenden Witwen- und Waiwenrenten fünf Reichsmark und von den laufenden Waiwenrenten vier Reichsmark zum Ruhen gebracht und der Grundbetrag für die künftige Rente um sieben Reichsmark gekürzt worden.

Die Renten haben immer wieder um die Beseitigung dieser Kürzungen gebeten. Dieser Wunsch soll jetzt erfüllt werden. Auch die Klagen der Rentner, daß ihnen der Schutz gegen Krankheit gerade im Alter fehle, könnten bei dieser Gelegenheit abgestellt werden, wobei die Regelung für die Krankenversicherung der Arbeiterinterbessenen Vorbild sein könnte. Weiter wird mitgeteilt, daß ein in Vorbereitung befindliches Mitarbeitergesetz den Schutz der schaffenden Frauen und werdenden Mütter erheblich ausbauen wird. Ebenso freieren die Arbeiten an dem neuen Betriebschutzgesetz voran. Dieses Gesetz soll den Schutz der Schaffenden gegen die Gefahren regeln, die sich aus der Art der Arbeit, aus der Arbeit an Maschinen oder mit gefährlichen Werkzeugen sowie aus Art und Zustand der Betriebsbedingungen und Arbeitsräume ergeben.

## Montagsladenschluß der Schlachter vorgesehen

### Wichtige Bezeichnung in der Fleischversorgung Leer

Gestern vormittag fand eine Sünungsversammlung der Fleischer des Kreises Leer im „Haus Hindenburg“ statt. Der erste Punkt der Tagesordnung befaßte sich in der Hauptsache mit der Schweineerzeugung. Im Oldenburg war ein größerer Betrieb befristigt worden, in dem auch die Enthaltung der Schweine geregelt wurde. Gleichzeitig waren dort Leberproben und aus Schweineleber hergestellte Waren ausgestellt. Schlachtereimeister Mügg erstattete Bericht über die Fleischversorgung und wies auf die Wichtigkeit der Schweineerzeugung hin. Vor allem betonte er, daß die Säute unbedingtheit sein müßte.

Weiter berichtete Mügg über die Bezirksversammlung in Hannover, die sich hauptsächlich mit Fragen befaßte, die mit der Verminderung der Fleischmenge auftraten. Der Landeshandwerksmeister habe die gute Arbeit der Schlachter und ihrer Frauen als Treuhänder der Fleischversorgung gelobt. Ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums habe über die Gründe der Herabsetzung der Fleischmenge gesprochen, die nur eine vorübergehende Maßnahme darstelle. Zum Herbst werde die Fleischmenge wieder erhöht werden können. In diesem Sinne sollen die Schlachter auch die Verbraucher aufklären. Auch der Gauhandwerksmeister und der Bezirksinstandesmeister haben von der Wichtigkeit einer Aufklärung der Verbraucher durch die Schlachter gesprochen. Beide fanden auch anerkennende Worte für die einwandfreie Mitarbeit der Fleischer bei der Versorgung des deutschen Volkes. Die Zahl der Verteilungsvermittlungen ist nicht groß. In Zukunft würden für diese Vergehen weit höhere Strafen verhängt werden als bisher.

Zu der Herabsetzung der Fleischmenge sprach auch noch der Sünungsoberrichter Heisterkamp. Er erinnerte daran, wie gut die Versorgung des Volkes mit Fleisch im Gegensatz zum Weltkrieg ist. Im aber den Anforderungen an die Marktablieferung gerecht werden zu können, müsse jetzt noch stärker bei der Abgabe von Fleisch verfahren werden. Schieres Fleisch

zeit und die Steigerung des Einkommens. Auch im durchschnittlichen Monatsaufwand je Einkommen ist ein Rückgang feststellbar, der im Rechnungsjahr 1939 4,1 RM. betrug und im Rechnungsjahr 1939 in der Zeit vom April bis September auf 4,47 rückgängig war.

Weiterhaubeber. Als Kreisportlehrer beauftragt. Mittelschulischer Aufsicht von hier wurde vertretungsweise mit der Wahrnehmung der Kreisportlehrerpflicht für den Schulamtsbezirk Weener beauftragt.

### Weener

Die Runde. Sieger bei den Höhenwettkämpfen. Der Turnverein befristete sich am Sonntag an den zweiten Höhenwettkämpfen in Weener mit gutem Erfolg. Elf Wettkämpfer und Wettkämpferinnen und zwei Kampfrichterinnen waren ins Oldenburg Land gefahren. Siegerinnen wurden im Sechstamp die Turnerinnen Anna Kroon (100 Punkte), Taletta Müller (97 Punkte) und Gerda Kroon (88,5 Punkte). Bei den Turnern siegten im Sechstamp 1. Alsterstafie Bernhard Weisels (103 Punkte), im Sechstamp 2. Alsterstafie Karl Schmidt (118,5 Punkte), im Sechstamp 4. Heinrich Dittmann (85,5 Punkte) und im Sechstamp 3. Weinhard Sparenberg (100 Punkte).

### Vorlicht bei Unterschriften!

Wenn bei einem Versicherungsantrage auf dem sogenannten Fragebogen Angaben gemacht werden, die der Wahrheit nicht entsprechen, so entfällt das auf Grund der allgemeinen Versicherungsbedingungen die Versicherungsgesellschaft von der Zahlungspflicht. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Antragsteller diese Fragen selbst ausgefüllt hat oder ob der Versicherungsvertreter sie ausfüllte. Entscheidend ist die Unterschrift. Das Reichsgericht hat unanähig durch Entscheidung wiederum bei der Beurteilung einer solchen Angelegenheit klar zum Ausdruck gebracht, wie notwendig es ist, zunächst alles gründlich zu lesen, was unterzeichnet wird. Es sagt wörtlich: „Das heutige Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftsleben überhaupt stellt an jeden erwachsenen Volksgenossen im Hinblick auf die Notwendigkeit, auch nicht einfache Verträge zu lesen, zu beachten, auszuführen usw. mannigfaltige und meist viel höhere Anforderungen als sie in vorliegender Sache gestellt werden.“

### Gruppe Althendorf. Nach einem fröhlichen Kurweil nahm M.-Gruppenführer Weener, Papenburg, die Siegerehrung vor; es gab schöne Bücher als Preise. Dann feierten die Gruppen am Spätnachmittag mit fröhlichem Gesang in ihre Standorte über.

Reinweichtmarktbericht. Gesamtantrieb 248 Stück, davon 230 Ferkel. Preise: Ferkel 4 bis 5 Wochen 13 bis 16 Reichsmark, 6 bis 6 Wochen 16 bis 19 Reichsmark, 6 bis 8 Wochen 19 bis 26 Reichsmark, Käufer 35 bis 45 Reichsmark, Schafe 35 bis 50 Reichsmark, Lämmer 18 bis 30 Reichsmark. Handel flott.

Södel. Unter Vergiftungserscheinungen starb im benachbarten Bahn die Ehefrau Thym. Sie hat wahrscheinlich bereits vorhergehenden Räte gegeben. Fünf mündige Kinder trauern um ihre Mutter.

### Norden

Dierupant. In den Ralf gefallen. Ein unreinlichiges Bad nahm am Sonntag ein kleines Mädchen, das von dem beim hiesigen Rolf vorhandenen Sprungbrett fiel. Ein Bauer, der den Vorgang bemerkt hatte, konnte es gleich wieder auf's Trockene ziehen.

### Unser Sportdienst

Bannmeister Papenburg-Verienbrüder 3:0 (0:0). Auf dem Unentener Marktplatz konnte sich der Papenburger Bannmeister (Gefolgschaft Lathen) durch einen verdienten 3:0-Sieg eine Runde weiter bringen. Die Gäste erwiesen sich als zu wenig durchschlagskräftig, um die kräftigen Einheimischen schlagen zu können. Bis zur Pause war das Spiel vertieft. Dann gelang Lathen nach etwa fünfzehn Minuten Pfließzeit ein überaus großer Treffer. Im Endpart schafften sie noch zwei weitere haltbare Tore, die den Sieg sicherstellten.

Gefolgschaft 1 H3-Gefolgschaft Ma. H3. 4:3. Die Unentener vermochten die allzu fegegewisse H3-Gefolgschaft knapp aber verdient zu schlagen.

Das Freundschaftsspiel Sportfreunde-Germania Leer wurde am Freitag von Leer abgefangen. Das Treffen soll an einem der nächsten Sonntage nachgeholt werden.

### Papenburg


Vom Wirtschaftsamt. Anträge auf Besugnisse werden künftig nur noch jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.

Verwaltungsstelle für den Stadteil Obende. Die Stadtverwaltung hat nunmehr im Hause des Auktionators Schipmann, Spaltung links 10a, eine Dienststelle eingerichtet. Das Wirtschaftsamt ist täglich geöffnet, die Polizeidienststelle ebenfalls. Sie nimmt Anträge und Abmeldungen, Erklärungen in allen Polizeifachen entgegen, auch können Invaliden- und Angestelltenversicherungsarten umgetauscht werden.

RD.M.-Kreisverbandstag. Der erste Kreisverbandstag des RD.M. fand am Sonntag im prächtigen Emslandhaus statt. Wir werden im Rahmen der Berichte über die Volksdeutsche Woche noch näher auf diese Rundgebungen eingehen.

Treffen der Jungmädel- und WDM-Gruppen. Die schönen Tunzendorfer Berge waren am Sonntag das Ziel der Gruppen Papenburg, Rhode und Althendorf, die dort einen fröhlichen Wehrtreff austragen. Siegreich waren im Wehrtreff die Jungmädelgruppe Rhode, WDM-Gruppe Althendorf, im Bergführer Jungmädelgruppe Papenburg-Untenende, WDM-

Wenn heute mandimal warten muß ein guter MAGGI-Suppen-Esser, hab' er Verständnis, nicht Verdruß. Es wird schon wieder besser!



Und ebenso habe man bei MAGGI Würze, MAGGI's Brühwürfeln und MAGGI's Soßenwürfeln ein wenig Geduld. Die Firma MAGGI arbeitet mit voller Herstellungsleistung, muß aber alle befriedigen, auch die Wehrmacht.

# „Baufibel für Ostfriesland“ sehr erwünscht

## Größere Verantwortung beim Bauen in Stadt und Land

In der April-Ausgabe des Mitteilungsblattes „Ostfriesland“, findet sich unter der Überschrift: „Schritt unsere Heimat vor baulicher Verfall“, ein Aufsatz, dem man weite Verbreitung wünschen und der dringlichen Aufmerksamkeit zukünftiger Stellen empfehlen muß. Wer damit nicht einverstanden sein möchte, der möge sich an den Herausgeber wenden. Der Aufsatz ist in allen Punkten richtig und enthält wertvolle Ratschläge an Bauherren und Bauverwalter. Er enthält auch eine Liste von Bauherren, die sich an der Veranlassung der Verfallung ihrer Häuser beteiligen. Diese Liste ist ein wertvolles Dokument für die Verantwortlichen in Stadt und Land.

Die Meinung, wie diese: „Ich kann bauen, wie ich will und wie es mir beliebt“, gilt es auszukurieren. Bismarck möge darin eine Einengung ihrer persönlichen Freiheit sehen. Wohin aber die schrankenlose Willkür im Bauen führt, ist in den vergangenen Jahren im erschreckenden Maße deutlich geworden. Und es ist nunmehr an der Zeit, dem Einzelnen die Verantwortung für die Gestaltung der Heimat aufzubauen. Mauerwerk aus billigen Zementgipssteinen, Backsteinen mit eingestreuten Klinkersteinen, die „Villa“ des Bauern und das „bäuerliche“ Landhaus des Städters, das maßlose Schaulust in kleinstädtischen Altbau usw.

bleiben darf. Wir haben in Ostfriesland trotz aller Bauverordnungen der letzten Jahre noch sehr viel lebendige landschaftliche Eigenheiten in der Bauweise. Die gilt es zu erhalten, zu pflegen und zu fördern! Im künftigen Bauwesen haben in Zukunft zum Beispiel zu berücksichtigen: Stühle Formen und Anordnungen von Fenstern, ungeschickliche Dachaufbauten, Mauerwerk aus billigen Zementgipssteinen, Backsteinen mit eingestreuten Klinkersteinen, die „Villa“ des Bauern und das „bäuerliche“ Landhaus des Städters, das maßlose Schaulust in kleinstädtischen Altbau usw.

# Ein Jahr Gefängnis für entartete Stiefmutter

## Sitzung des Amtsgerichtes Aurich

Angelagt war ein Einwohner aus dem Kreise Aurich wegen Verstoßes. Ihm, der Bauer ist und einen großen Viehbestand hat, war eines Tages ein Kind aus der Weide entkommen. Er suchte und fand schließlich in einer fremden Weide ein Tier, das dem seinen angeblich sehr ähnlich sah, so daß er glaubte, es wäre das eines anderen Bauern. Das Kind war ein halbes Jahr alt, hatte ein glattes Gesicht und war sehr schön. Die Mutter des Kindes war eine Frau, die in der Weide geblieben war, und das Tier nach abgesehen die Richtung auf seine Weide. Als sie später eine Bäuerin meldete, der ebenfalls ein Kind verloren gegangen war, und das Tier als das ihrige erkannte, gab er es nach anfänglichem Sträuben heraus. In einer anderen Zeit verlor die Mutter ein Kind, das ihm nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme ebenfalls nicht gehörte, trotzdem er in der Verhandlung behauptete, das Tier sei in seinem Stall geboren und ausgewarnt. Das Urteil lautete auf 600 Reichsmark Geldstrafe, im Nichterfüllungsfall sechs Wochen Gefängnis und Kostenersatzung.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen hatte sich ein Einwohner aus dem Kreise Wittmund zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die Anklage lautete auf Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem Mädchen von acht Jahren. Der Angeklagte behauptete, angeheiratet gewesen zu sein und nicht sich nicht mehr erinnern können. Die Beweisaufnahme ergab keine Schuld. Da er bislang nicht bestraft ist, be-

nommen; sie sollte es jetzt vermehrt tun. Die Ostfriesen würden ihr Dank dafür wissen!

Mit dieser Forderung an die Ostfriesische Landschaft schließt der erwähnte Aufsatz. Dieser kann man nur warm das Wort reden. Gerade im Hinblick auf die Kriegsschäden in der größten Stadt unserer Heimat ist eine sehr sorgfältige Arbeit notwendig. Mitstandsanierung ist gewiss notwendig; sie kann aber mit Liebe und Verständnis und mit viel Ehrfurcht vor dem Volksganzen durchgeführt werden. Es gibt der Beispiele genug, wo man das Hüßliche „ausgemittelt“ hat und doch der Überlieferung treu geblieben ist. In diesen Fällen hat das Stadtbild nicht verloren, sondern gewonnen. Auch hier ermahnt der Landesherr eine dringliche und vornehme Aufgabe!

„Inser Vaterland soll nach dem Kriege schöner werden auf allen Gebieten. Das gilt nicht nur jetzt von Bauen in der Heimat. Das wirklich „schön“ gebaut wird, ist nicht allein Sache der verantwortlichen Stellen. Daran mitzuhelfen ist auch das Wohlwollen der heimatischen und gebundenen Menschen! Denn Bauen ist eine Kultur Aufgabe!“

# Bismarck und der Maler

Es war recht schwer für einen Maler, Bismarck zu malen, ihm für ein Bildnis zu „sitzen“. Auch über das Malen hatte diese seine höchst persönlichen Ansichten, und selbst sollte ihm jemand durch seine Kunst ganz auszuweichen. So gar Lenbach gelang es nicht. Es war gleich nach der Entlassung Bismarcks, als der ihm recht angenehme Hans Schadow malen wollte. Nachtragsverhandlungen vergeblich. Bismarck war einer Sitzung zu bewegen. Immer wieder wurde dieser für unmöglich gemacht. Wenn Schadow zu ihm kam, war er meist gerade zu einem Spaziergang oder Ausfluge geritten. Er bemerkte dann: „Jetzt wollen wir die Sache noch laien! Lassen Sie mich (Schadow) malen, und lassen Sie mit in den Wald! Und schließlich sagte er es so ein, daß man erst zu Sonnenuntergang wieder im Reichshof ruherlos anlangte, also dann, wenn die zum Wald notwendige Helle fehlte. Schadow zündete er zum Schluß dem Maler: „Nicht wahr, Schadow, heute ist es am Wald, doch ich zu spät? Aber da Sie in für Politik eben die Interzelle haben, wie die im Wald, sind Sie am Ende heute doch auf Kosten gekommen.“

# Kolben ertränkt ihr Kind

In einem Kaiserstuhl fanden Einwohner einer Ortschaft bei S. in B. a. u. e. die Leiche eines Kindes. Als Mörderin entpuppte sich die eigene Mutter, eine 23jährige Polin. Sie hatte ihr Kind ertränkt. Im Herbst 1903 fanden Einwohner einer Ortschaft bei S. in B. a. u. e. die Leiche eines Kindes. Als Mörderin entpuppte sich die eigene Mutter, eine 23jährige Polin. Sie hatte ihr Kind ertränkt. Im Herbst 1903 fanden Einwohner einer Ortschaft bei S. in B. a. u. e. die Leiche eines Kindes. Als Mörderin entpuppte sich die eigene Mutter, eine 23jährige Polin. Sie hatte ihr Kind ertränkt.

# 100 Jahre Schiffschienen im Herz

Im Herbst 1903 fanden Einwohner einer Ortschaft bei S. in B. a. u. e. die Leiche eines Kindes. Als Mörderin entpuppte sich die eigene Mutter, eine 23jährige Polin. Sie hatte ihr Kind ertränkt.

# Erbanlagen Jahrbünder verdeckt

Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Schiffschienen im Herz. Im Herbst 1903 fanden Einwohner einer Ortschaft bei S. in B. a. u. e. die Leiche eines Kindes. Als Mörderin entpuppte sich die eigene Mutter, eine 23jährige Polin. Sie hatte ihr Kind ertränkt.

# Die dankbare Nachwelt

„Auf dem Blace de l'Obon steht ein kleines Haus, das mit einer kleinen Gedächtnis für Camille Desmoulins geziert ist. Neugierig sehe ich mir den Hof des alten Hauses an, das dunkle Treppchen, auf dessen Stufen einst Luciles ungebildete-verliebte Tritte verflungen sind, wo einst die Häßler Robespierres den Freund Dantons, Camille Desmoulins gefangen nahmen, um ihn einer kurzen Gefängnisstrafe und einem traurigen Ende entgegenzuführen. Welches der Fenster, die auf den stillen Hof schauen, mag wohl die Erinnerung an dies traurige Ereignis bewahren? Ich lüfte den Hausmeister und finde ihn in der dunklen Wohnung unter dem Torbogen, wie er still vor sich hinmurmelt. „Guten Tag!“, „Guten Tag!“, „Wären Sie so freundlich, mir zu sagen, in welcher Wohnung Camille Desmoulins gewohnt hat?“, „Hier wohnt kein Desmoulins.“, „Das gehört?“, „Berühmte ich.“, „Das schon gar nicht!“, „Doch, doch, wissen Sie, der...“, „Warten Sie mal, was sagten Sie, Desmoulins...“, er nimmt einen Schlüssel aus dem Weinglas, das vor ihm steht und starrt in die Luft. „Bleibt doch vom Kriege... denn jetzt ich hier bin, hat keiner dieses Namens hier gewohnt.“, „Ich meine den, der gefolgt wurde...“, „Bestürzt sieht er mich an und streng die Wangen zusammen.“, „Mein Herr, werden Sie sich in diesem Hause wohnen nur ankündigen Leute. Von den Bewohnern dieses Hauses ist niemals einer gefolgt worden. Soviel ist sicher, darüber können Sie beruhigt sein, mein Herr!“, „Noch lange vor dem Kriege, zur Zeit der Revolution!“, „Sein Gesichtsausdruck und seine Antworten verraten, daß dieser gemüthlich an seinem Weine

# Niederdeutsche Umschau

## Vom Spiel in den Tod

Im Wesermündener Fischereihafen spielte ein 13jähriger Junge mit anderen Schülern auf Fischen. Dabei geriet er zwischen zwei Stämme, fiel ins Wasser und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

## Fuchs reißt dreißig Hühner in einer Nacht

In der Bremer Gegend trieb sich in den letzten Tagen in den Hühnerställen der Gutsbesitzer ein Fuchs herum und räuberte unter dem Fühlerhohle, wobei ihm in einer Nacht mehr als dreißig wertvolle Legehühner zum Opfer fielen. In der gleichen Nacht erreichte jedoch der Räuber sein Schicksal und er wurde in einer Falle lebendig gefangen.

## Aus Uebermut durchs Glasdach gestürzt

Ein Uebermut sprang ein neunzehnjähriges Mädchen, das im Besitz eines eselen weißen, aus dem Fenster der Wohnung auf darunter liegendes Glasdach. Durch die Wucht des Anpralls ging dieses in Trümmer und das Mädchen stürzte sieben Meter tief in den Pflasterhof hinunter. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Mädchen kurze Zeit darau starb.

## Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt

Das Schleswig-Holsteinische Sondergericht verurteilte den Angeklagten Hanmann, einen schweren Gewohnheitsverbrecher, zum Tode, zu acht Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung. Der Angeklagte, der von früherster Jugend an sträflich ist, verübte nach seiner Flucht aus der Strafanstalt immer wieder Diebstähle und Einbrüche. Auch eine dreijährige Zuchthausstrafe, die er im Oktober 1900 verbüßt hatte, machte keinen Eindruck auf ihn. Mit dem Mitangeklagten Caspall zusammen beging er weiterhin Diebstähle am laufenden Band und wurde unter anderem auch in einem Geschäft eine Kasse mit Schmuckstücken. Der Mitangeklagte kam mit drei Jahren Zuchthaus davon.

## Ihr neugeborenes Kind erdroffelt

Beim Entkernen einer Axtgrube wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, das dessen Mutter man bald die Hausgehilfin eines Bauern in Bede Isheim ermittelte.

Landesbibliothek Oldenburg